

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de.

Das PDF wurde erstellt am: 17.06.2025, 19:19 Uhr.

Heinrich Alexander Seidel

Rede, gehalten am 4. Juni 1853 zur Feier der Enthüllung des für die in den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 in Schleswig und Baden gefallenen mecklenburgischen Krieger bei Schwerin errichteten Denkmals, und auf allerhöchsten Befehl in den Druck gegeben

Schwerin: Schwerin: Zu haben in der Stiller'schen Hofbuchhandlung: Gedruckt bei A.W. Sandmeyer, 1853

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1878488147>

Druck Freier  Zugang



Mkl f I

4901

Mkl - Bestand

abgabef. I
49.01.

Rede,

gehalten am 4. Juni 1853

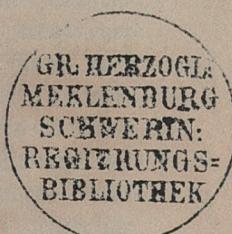
zur Feier der Enthüllung des für die in den Feldzügen
der Jahre 1848 und 1849 in Schleswig und Baden
gefallenen mecklenburgischen Krieger bei Schwerin
errichteten Denkmals,

und auf allerhöchsten Befehl in den Druck gegeben

von

Heinrich Alexander Seidel,
Pastor zu St. Nicolai und Garnisonsprediger.

Der Ertrag ist zu einem milden Zweck bestimmt.



Schwerin, 1853.

Zu haben in der Stiller'schen Hofbuchhandlung.
(Gedruckt bei A. W. Sandmeyer.)

K.

Gesang: Ein' feste Burg ist unser Gott.

Gesang: Ein' feste Burg ist unser Gott.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch
meines Herzens vor dir, Herr, mein Gott und mein Er-
löser! Amen.

Wozu seid ihr hier versammelt, Geliebte in dem Herrn, versammelt auf freiem Felde unter euren Fahnen, im besten Schmuck eurer Waffen, jeder Mann gerüstet wie zur Schlacht? Ihr habt euch nicht erhoben wider einen Feind, denn es ist Friede; auch seid ihr nicht versammelt zu des Krieges Spiel, dadurch ihr euch rüstet auf des Krieges Wirklichkeit und Ernst; auch seid ihr nicht gekommen, daß euer Fürst Heerschau über euch halte. Nein, Geliebte, euer Fürst und Kriegsherr steht heute selbst in eurer Mitte, und seine Augen sehen nicht prüfend auf euch, sondern mit euch in Demuth auf seinen und euren Herrn. Im Namen des Herrn der Heerschaaren, im Namen des lebendigen Gottes eures Heilandes seid ihr versammelt, um sein Wort zu hören, um seine Wahrheit zu bekennen und um seinen Namen zu preisen; und euer Waffenschmuck soll nur bedeuten, daß ihr ihm zu Ehren tragt euer Ehrenkleid, und daß ihr auch in seinem Dienste führet euer Schwert. So tretet denn als seine Streiter vor sein Angesicht! leget im Geiste ihm zu Füßen allen euren Schmuck und alle eure Rüstung, und stehet vor ihm im Schmuck der Demuth und gerüstet mit dem Schild des Glaubens, dem Schwert des Geistes und dem Helm des Heils; senket im Geiste vor ihm eure Fahnen, und stehet geschaart unter der Fahne, die Jesus Christus am Tage seiner Auferstehung auf gepflanzt hat in dieser Welt; leget im Geiste nieder vor seinen

Thron eure Ehrenzeichen und Bänder, und lasset ihn schauen das Zeichen seiner Nachfolger, sein Kreuz, in euren Herzen. Ja, Geliebte, tretet hin vor des Herrn Angesicht und bringt ihm Opfer, die ihm gefallen: bußfertige, zerschlagene Herzen, Herzen, die zu ihm emporsteigen in des Glaubens Zuversicht, Herzen, die erfüllt sind mit Preis und Dank. Denn zu Preis und Dank sind wir gekommen, wenn schon unser Dank sich knüpft an ernste Betrachtungen und an wehmüthige Erinnerungen. Eine Stätte des Gedächtnisses ist hier gegründet worden und soll von euch begrüßt werden, welche uns erinnert an Tage der Schmach und an Tage der Ehre, an Tage des Abfalls und an Tage der Bewährung, an Tage des Kampfes und an Tage des Sieges, an schmerzliche Opfer und an unschätzbarer Gewinn. Ein Denkmal soll enthüllt werden vor euren Augen, geschmückt mit den Namen gefallener Krieger, die mit Vielen unter euch zusammengestanden sind am heissen Tage, die unter denselben Fahnen gekämpft haben, darunter ihr Alle stehet. Ein ernstes Dank- und Erinnerungsfest wollen wir begehen und diesen Tag feiern als einen Tag des Herrn und dieser Stunde Werk als ein Werk zum Preise des Herrn. Davon zu zeugen bin ich berufen, und darum knüpfe ich mein Wort an ein Wort aus Gottes Wort, und dieses Wort lesen wir 1. Sam. 7, 11—12:

Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister und schlugen sie bis unter Beth-Car. Da nahm Samuel einen Stein und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben-Ezer, und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

Dieser Text läßt sich wohl anwenden auf dieser Stunde Werk. Die Israeliten hatten gesündiget wider den Herrn ihren Gott, darum hatte der Herr sie gegeben in die Hände ihrer Feinde, der Philister. Da wandten sie sich wieder zu dem Herrn und sprachen zu Samuel: laß nicht ab für uns zu schreien zu dem Herrn. Und Gott erhörte Samuel und erschreckte die Philister, und gab Israel den Sieg über sie, daß sie verzagt wurden. Da richtete Samuel einen Stein auf zum Gedächtniß dieser That des Herrn und nannte ihn Eben-Ezer, das ist Stein der Hülfe, und sprach: Bis hieher

hat uns der Herr geholfen. Das ist ein schönes Bekenntniß Samuels, Geliebte, daß er dem Herrn die Ehre giebt, ihm den Sieg zuschreibt und seine Hilfe preist; und solch Bekenntniß ziemt uns Christen in allen Dingen, daß wir uns niemals rühmen unserer Werke, sondern Gott die Ehre geben, ohne den wir nichts thun können, und der zu jedem guten Werk das rechte Wollen und das rechte Vollbringen schenken muß durch seinen Geist.

Wie nun der Herr Israel gestraft hatte, so hat er auch unser Volk, das deutsche Volk gestraft um seiner Sünde willen. Um unseres Abfalls willen von seinem Worte und dem Glauben unserer Väter, um unseres weltlichen Sinnes, unserer Selbstsucht und Zuchtlosigkeit willen, und weil wir uns durch seinen Geist nicht mehr strafen und durch seine Güte nicht mehr zur Buße wollten leiten lassen, hat er uns gezüchtigt. Ich sage uns; denn unseres Volkes Schuld ist eine gemeinsame, ist unser aller Schuld, und Wer ist in allen Ständen, der es wagen dürfte, sich von ihr freisprechen zu wollen? Wer ist, der in seinem Berufe alles gethan hätte, was er thun sollte und konnte, um die Schmach jener Tage abzuwenden? Darum kam der Herr, unser Volk zu schlagen an seinen Häuptern und an seinen Gliedern; darum ließ er einmal der Welt ihren Willen, darum ließ er einmal die offensabaren Verächter seines Worts, die Feinde göttlicher und menschlicher Ordnung obenauf kommen, und erweckte uns Zwiespalt, Erbitterung, Rotten, Unruhe, äußere Kriege und innere Kriege, ja Kriege, darin die Söhne unseres Volks einander gegenüber standen, darin deutsches Blut von Deutschen vergossen ward. Ja, er strafte uns und ließ uns deutlich sehen, wohin es mit einem Volke kommt und kommen muß, wenn es den Weg des Herrn verlassen hat. Aber er zeigte auch, daß er ein barmherziger und gnädiger Gott ist, daß er ein Helfer ist derer, die zu ihm schreien; denn er hat erhört das Rufus seiner Gläubigen, er hat unser Volk nicht gar dahingegeben in das Verderben, sondern hat ihm geholfen. Er hat ihm geholfen durch die Treue, die er erweckt und gestärkt hat in viel tausend deutschen Herzen, die immer mehr an das Licht kamen und sich mehrte in allen Ständen; hat geholfen durch die Treue, deren Glanz insonderheit schmückte die Fahnen

und Waffen der deutschen Heere, und die auch eine Zier gewesen ist dieser eurer Fahnen, meine Geliebten, die auch heimisch gewesen ist in den Herzen unserer mecklenburgischen Krieger, und sich bewährt hat auf den Feldern Schleswigs und auf den Feldern Badens. Der Herr hat geholfen durch die Treue und durch das Gelingen, welches er allen treuen Bestrebungen gab, er hat geholfen durch den Sieg, womit er die Tapferkeit krönte.

Doch, meine Geliebten, obgleich der Herr zum Theil durch Menschen geholfen hat, so wollen wir doch nicht Menschen rühmen in dieser Stunde; denn der wahre Helfer ist doch der Herr allein gewesen. Was vermögen Menschen ohne Gott den Herrn? Nein, nicht die Entschlüsse der Fürsten, nicht die Weisheit der Staatsmänner, nicht der gute Wille der Getreuen im Volk; auch nicht die Geschicklichkeit der Feldherren, auch nicht der Mut und die Tapferkeit der Soldaten: der Herr hat geholfen! sein ist der Rath gewesen und sein die That. Und des Herrn Hülfe allein preiset ein christlicher Soldat, und ein siegreicher am demüthigsten und am lautesten; denn der Herr allein verleiht die rechte Treue, er allein die rechte Tapferkeit, er allein den Sieg und des Sieges Segen.

Der Herr verleiht die rechte Treue. Es giebt auch eine falsche Treue: wenn ein Mensch festhält an einer guten Sache nicht um Gottes willen, nicht um der Wahrheit und des Rechts willen, sondern um seiner selbst willen. Die rechte Treue aber wird aus Gottes Wort und Geist geboren; sie ist zunächst unwandelbares Festhalten an Gott und seinem geoffenbarten Willen. Wer Gott getreu ist, der hält auch den Menschen die Treue. Um Gottes willen hält der Christ fest an seinem Fürsten und an seinem Vaterlande, um Gottes willen ist ihm sein Wort, seine Zusage heilig. Im Lichte der göttlichen Wahrheit weiß er das Wahre von dem Falschen, das Recht von dem Unrecht zu unterscheiden; durch Gottes Kraft steht er fest in der Stunde der Versuchung, durch Gottes Kraft vermag er auch zu dulden um des Rechts willen; denn er betet zu Gott um Festigkeit und Stärke, und Gott erhört ihn und krönt seine Treue durch Bewährung. Von Gott allein kommt die rechte Treue, darum gebührt ihm allein die Ehre.

Und Gott allein verleiht die rechte Tapferkeit. Es giebt auch eine andere Tapferkeit, die Gottes Geist nicht geheiligt hat, die immerhin große Thaten vollbringen mag und doch nichts gilt in Gottes Augen; es giebt einen Muth, der einzig aus dem Fleische stammt, und der kein anderer ist, als der Muth Adams, der seinen Bruder Abel erschlug. Des christlichen Soldaten Tapferkeit kommt nicht aus dem Haß, sondern aus der Liebe. Liebe zu Gott, seinem himmlischen Vater, der ihn in den Streit gerufen hat durch den Mund seines Fürsten und Kriegsherrn, Liebe zu seinem Herrn und Heilande, in dessen Namen er das Schwert führt, Liebe, heilige Liebe zu seinem angestammten Fürsten, dessen Thron er schützen soll, Liebe, heilige Liebe zu seinem Vaterlande und Volke, denen er den Frieden erkämpfen soll, die heißt ihn sprechen: mit Gott für Fürst und Vaterland! die entzündet seinen Muth, die stählt seinen Arm, die läßt ihn getrost den Feuerschlüden und Schwertern der Feinde entgegengehen; und der Glaube, daß keine Seele, die in Christo Jesu ist, verloren geht, der Glaube an Ihn, der die Auferstehung und das Leben ist, läßt ihn den Tod verachten. Gott allein verleiht die rechte Tapferkeit, darum gebührt ihm allein die Ehre.

Und Gott allein giebt den Sieg. Er lenkt den Lauf der Schlachten, er hält Sieg und Niederlage in seiner allmächtigen Hand. Und er allein verleiht des Sieges Segen. Es giebt auch Siege, daran kein Segen haftet, der Herr läßt auch Siege gewinnen, die Niederlagen gleich zu achten sind, weil sie die Menschen bestärken in ihrer Ehrsucht und in ihrer Habgier und in ihrem Stolze. Der Herr verleiht des Sieges Segen denen, die ihn fürchten und ihm vertrauen, denen, die nach dem Siege vor ihm niedersinken und ihm danken.

Gott ist unsere Hülfe gewesen durch die Treue, durch die Tapferkeit und durch den Sieg. Darum, du christliche Kriegerschaar, lobe den Herrn, der die Worte Treue, Tapferkeit und Sieg auf deine Fahnen geschrieben hat; lobe den Herrn, der dich versammelt hat vor seinem Angesicht an diesem Tage der Ehren, und gib ihm allein die Ehre! Lobet den Herrn alle, die ihn ehren, preiset seinen Namen alle, die ihn fürchten! denn er hat große Dinge an uns gethan. Rühmet den Herrn,

ihr Herrscher auf Erden, preiset seine Macht, ihr Gewaltigen! denn er ist der Herr Herr, der die Throne gründet und schützt, er ist der Gott der Gnaden, der den Kronen Glanz verleiht und den Sceptern Segen. Rühmet den Herrn, ihr Obrigkeiten und Richter, ihr Hirten und Lehrer, ihr Amtleute und Verwalter! sein ist das Licht, sein sind die Aemter, sein sind die Gaben, sein ist der Segen. Rühmet den Herrn, ihr Bürger und Landleute! rühmet den Herrn, ihr Arbeiter und Dienenden! der Herr ist Schirm und Schild, der Herr giebt Frieden und gute Zeit, der Herr schützt und segnet die Arbeit, der Herr schafft Recht und Gericht. Lobe den Herrn, o Volk Mecklenburgs! lobet den Herrn, alle deutschen Völker! denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit, Halleluja!

Dem Herrn die Ehre zu geben sind wir gekommen. Und wenn wir endlich in Wehmuth gedenken Derer, die in den Kämpfen jener Zeit gefallen sind, welche ihre Treue besiegt, ihre Tapferkeit bewährt und den Sieg bezahlt haben mit ihrem Blut und Leben, so wollen wir auch sie nicht rühmen nach der Welt Weise; aber Gott preisen um ihretwillen, Gott preisen, der sie einen schönen Soldatentod hat sterben lassen, in brüderlicher Liebe ihrer gedenken, ihr Gedächtniß ehren, das wollen wir. Und ihrem Gedächtniß zu Ehren ist dieses Denkmal errichtet, zu einem Zeugniß für euch, ihr mecklenburgischen Krieger, daß die Namen derer, die auf dem Felde der Ehre fallen, ihrem Fürsten und Kriegsherrn theuer sind und aufbewahrt bleiben in seinem Andenken und in dem Andenken ihrer Kameraden; zu einem Zeugniß für dich, o mecklenburgisches Volk, daß wenn deine Söhne dahingerafft werden in den Kriegen, dahinein Gott sie ruft durch ihren Landesherrn, das Gedächtniß ihrer Treue fortlebt mit den Lebenden und überliefert wird den Nachkommen. Und nun möge in Gottes Namen die Umhüllung fallen! Meine Lieben, gedenkt der treuen Todten! gedenkt ihrer, die in der Blüthe ihres Lebens dem Frieden des Vaterlands zum Opfer fielen! gedenket ihrer Gräber im fernen Lande! gedenket ihrer Seelen vor Gott!

Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß

sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen! Amen.

(Die Umhüllung des Denkmals fällt; die Truppen präsentieren und rufen Hurrah; das Spiel wird gerührt; die Artillerie beginnt ihr Feuer.)

Das Denkmal steht enthüllt, geschmückt mit den Namen treuer mecklenburgscher Soldaten; und diese Namen soll ich jetzt nach dem Willen und Befehl des allerdurchlauchtigsten Großherzogs und Kriegsherrn laut verkündigen.

Verlesung der Namen der Gefallenen.*)

Das sind die Namen der mecklenburgischen Krieger, die in den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Mögen diese Namen an dem Tage, da der Herr, der allmächtige Siegesfürst im Himmel, zum großen und letzten Appell blasen läßt, aufgerufen werden mit denen der getreuen Streiter Christi, die dann stehen werden zu seiner Rechten und eingehen zu seiner ewigen Freude!

Wir aber, meine Geliebten, wollen Gott bitten, daß er uns ihm treu erhalte bis an unser Ende. Jesus sei unsere Zuversicht im Leben, Jesus unser Trost im Sterben! Amen. (Die Musikkorps spielen den Choral: Jesus meine Zuversicht. Das Feuern hört mit Beendigung des Chorals auf.)

Und nun laßt mich zusammenfassen und noch einmal aussprechen dieses Denkmals Bestimmung:

Gottes Hülfe soll es verkündigen! Gottes Hülfe soll es predigen den Kriegern dieses Landes, Gottes Hülfe unseren Fürsten, Gottes Hülfe unserem Volke. Die Treue soll es predigen, die aus dem Geiste Gottes geboren wird, die Tapferkeit, die aus der Liebe Christi stammt, und den Sieg, den Gott verleiht und segnet. Die Liebe und die Dankbarkeit soll es predigen, womit die Lebenden, die sich des Friedens freun, die Todten ehren sollen, die den Frieden bezahlt haben mit ihrem Blute.

*) Siehe den Anhang I.

Daß Unglaube und Abfall der Völker Verderben sind, daß Gottesfurcht und Treue, Gerechtigkeit und Zucht ein Volk erhöhen, das soll es predigen der Mitwelt und der Nachwelt, zur Ehre Gottes des Vaters, des Sohnes und des heilgen Geistes. Amen.

Herr Gott, himmlischer Vater! bis hieher hast du uns geholfen; so hilf uns weiter, o Herr. Erhalte uns bei deinem Wort, mehre dein Reich, baue deine Kirche. Nimm unser gemeinsames Vaterland unter deine gnädige Obhut, erleuchte seine Regenten und regiere alle seine Völker mit deinem heiligen Geist. Läßt deine Gnade groß werden über unsern Großherzog und Herrn, beschütze und erhalte ihm Leben und Wohlfahrt, erfülle ihn mit deinem heiligen Geist und segne sein Regiment. Segne die Großherzogin seine Gemahlin und das ganze fürstliche Haus in allen seinen Gliedern und Anverwandten. Segne auch den königlichen Fürsten und Feldherrn, der durch seine Gegenwart dieses unser Fest verherrlicht und ehrt. Segne die Obrigkeiten dieses Landes und mache sie zu deinen Dienern, daß in unserem Lande Ehre wohne, Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Segne uns, o Herr, die hier versammelten Krieger und alle unsere Kameraden im lieben deutschen Vaterlande; mache uns zu deinen Streitern, und erhalte uns bei deiner Fahne bis an unser Ende. Segne jeglichen Stand und Beruf, segne unser ganzes Volk, und mache es durch dein Wort zu einem Volk. Deiner Gnade empfehlen wir alle Traurigen, Notleidenden und Angefochtenen. Hilf den Lebenden zum Heile und den Sterbenden zum Siege, und erbarme dich unser Aller durch unsern Herrn Jesum Christum, in dessen Namen wir beten: Vater unser ic.

Der Segen.

Gesang: Lob Ehr und Preis sei Gott ic.

Anhang I.

Verzeichniß der in den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 in Schleswig und Baden gefallenen mecklenburgischen Krieger nebst angefügten Bemerkungen.

I. Gefallen sind in dem Feldzuge von 1848 in Schleswig:

- 1) Premier-Lieutenant von Hirschfeld des Grenadier-Garde-Bataillons aus Oldenburg im Großherzogthum Oldenburg, gefallen am 28. Mai 1848 bei Düppel.
- 2) Unterofficier Riebe des Dragoner-Regiments aus Stavenhagen, gefallen am 24. April ej. a. bei Bilschau.
- 3) Musketier Rüss des 2. Bataillons aus Dövelgünde, Gebiet Güstrow, gefallen am 16. Mai ej. a. bei Düppel.
- 4) Musketier Köster des 2. Bat. aus Rosenthal, R.-A. Güstrow, desgl.
- 5) Grenadier Hasselbrink des Gr.-G.-Bat. aus Wittenförden, D.-A. Schwerin, gefallen am 28. Mai ej. a. bei Düppel.
- 6) Grenadier Kuhrt des Gr.-G.-Bat. aus Brunow, D.-A. Grabow, gefallen bei Nübel am 29. Mai ej. a.
- 7) Oberkanonier Fockenbrock der Artillerie aus Raguth, R.-A. Wittenburg, gefallen bei Düppel am 28. Mai ej. a.
- 8) Fahrkanonier Kracht der Art. aus Belitz, R.-A. Güstrow, desgl.
- 9) Unterofficier Rath des 2. Bat. aus Güstrow, desgl.
- 10) Musketier Nicolai des 2. Bat. aus Malchow, desgl.
- 11) Musketier Bröckert des 2. Bat. aus Neukalden, desgl.

- 12) Musketier Höppner des 2. Bat. aus Suckow, D.-A. Güstrow, gefallen bei Düppel am 28. Mai 1848.
- 13) Schütze Martienssen des Leichten Bat. aus Dömitz, gefallen am 5. Juni bei der Nübeler Mühle.
- 14) Unteroffizier Misch des Gr.-G.-Bat. aus Schwerin, verwundet am 28. Mai ej. a. bei Düppel und gestorben am 4. Juni ej. a. im Hospital zu Flensburg.
- 15) Grenadier Müller IV. des Gr.-G.-Bat. aus Crivitz, verwundet am 29. Mai ej. a. bei Nübel und auf dem Transport nach Flensburg gestorben.
- 16) Unteroffizier Bünger des Gr.-G.-Bat. aus Ludwigslust, verwundet am 28. Mai ej. a. bei Düppel und am 12. Juni 1848 in der Gefangenschaft zu Kopenhagen gestorben.
- 17) Grenadier Göllnitz des Gr.-G.-Bat. aus Zernin, D.-A. Bülow-Rühn, verwundet am 28. Mai ej. a. bei Düppel und in der Gefangenschaft zu Kopenhagen gestorben.
- 18) Gefreiter Albrecht des 2. Bat. aus Sülz, verwundet bei Düppel am 28. Mai 1848, im Lazareth auf Alsen gestorben.
- 19) Musketier Kröggemann des 2. Bat. aus Plau, seit dem 28. Mai 1848 vermisst und daher wahrscheinlich todt.
- 20) Musketier Krüger III. des 2. Bat. aus Charlottenthal, R.-A. Güstrow, desgl.
- 21) Grenadier Vick des Gr.-G.-Bat. aus Hoikendorf, R.-A. Grevismühlen, verwundet am 28. Mai bei Düppel, gestorben in Kopenhagen.
- 22) Grenadier Nehmer des Gr.-G.-Bat. aus Lärz, Kl.-A. Dobbertin, gefallen am 28. Mai bei Düppel.
- 23) Grenadier Lau des G.-G.-Bat. aus Bartelsdorf, Gebiet Rostock, am 28. Mai bei Düppel schwer verwundet, gefangen und in Kopenhagen gestorben.
- 24) Grenadier Kötter des Gr.-G.-Bat. aus Brunstorf, R.-A. Gnoien, gefallen am 28. Mai bei Düppel.
- 25) Grenadier Köhn des Gr.-G.-Bat. aus Güstrow, desgl.
- 26) Grenadier Abshagen des Gr.-G.-Bat. aus Meienburg im Preußischen, desgl.

- 27) Grenadier Schulz II. des Gr.-G.-Bat. aus Rehna, gefallen am 28. Mai bei Düppel.
- 28) Grenadier Schröder III. des Gr.-G.-Bat. aus Alt-Borwerk, R.-A. Gnoien, desgl.
- 29) Grenadier Krüger II. des Gr.-G.-Bat. aus Geßin, R.-A. Stavenhagen, desgl.

II. In dem Feldzuge 1849 in Baden sind gefallen:

- 1) Hauptmann von Schreeb des Gr.-G.-Bat. aus Boldeburg, R.-A. Schwerin, gefallen 15. Juni 1849 bei Ladenburg.
- 2) Grenadier Lau des Gr.-G.-Bat. aus Dalwitz, R.-A. Gnoien, desgl.
- 3) Unteroffizier Behnke des 1. Bat. aus Lübtheen, desgl.
- 4) Hornist Stolz des 1. Bat. aus Parchim, gefallen am 15. Juni bei Gr. Sachsen.
- 5) Musketier Hörmann des 1. Bat. aus Kl. Strömkendorf, R.-A. Buckow, gefallen am 15. Juni bei Ladenburg.
- 6) Musketier Krüger XII. des 1. Bat. aus Brüel, desgl.
- 7) Musketier Rath des 1. Bat. aus Fräulein-Steinfort, R.-A. Grevismühlen, desgl.
- 8) Gefreiter Bartels des Leichten Bat. aus Wittenförden, D.-A. Schwerin, gefallen am 13. Juni bei Siedelsbrunn.
- 9) Jäger Barnow des Leichten Bat. aus Ribnitz, gefallen am 16. Juni bei Gr. Sachsen.
- 10) Jäger Zabel des Leichten Bat. aus Körchow, R.-A. Wittenburg, gefallen am 29. Juni 1849 bei Gernsbach.
- 11) Kanonier Schmidt der Art. aus Besitz, D.-A. Boizenburg, gefallen am 15. Juni 1849 bei Ladenburg.
- 12) Kanonier Stübe der Art. aus Kl. Dalwitz, R.-A. Gnoien, desgl.
- 13) Musketier Ebert des 1. Bat. aus Brüel, verwundet am 15. Juni 1849 bei Ladenburg und gestorben am 17. Juli ej. a. im Hospital zu Darmstadt.
- 14) Musketier Förnke des 1. Bat. aus Mühlenbeck, R.-A. Wittenburg, verwundet am 15. Juni 1849 bei Ladenburg und gestorben am 19. Juli 1849 im Hospital zu Heidelberg.
- 15) Musketier Schacht des 1. Bat. aus Neuendorf, R.-A. Buckow, verwundet am 15. Juni 1849 bei Ladenburg und gestorben im Hospital zu Heidelberg am 8. Juli ej. a.

- 16) Musketier Maß des 1. Bat. aus Wismar, am 15. Juni 1849 bei Ladenburg schwer verwundet und seitdem vermisst, also todt.
- 17) Dragoner Langpaap des Drag.-Regts. aus Camin, D.-A. Criviz, gefallen am 15. Juni 1849 bei Gr. Sachsen.
- 18) Musketier Frahm des 1. Bat. aus Schwansee, R.-A. Grevesmühlen Seit dem 15. Juni 1849 — Gefecht bei Ladenburg — vermisst, also wahrscheinlich todt).

Anhang II.

Der Stein der Siebenundvierzig.

Bei Schwerin auf dem Blachfeld
Da ragt ein Hügel schön,
Dabei man die Soldaten
Kann exerciren fehn.

Und droben stehn vier Bäume,
Darunter liegt ein Stein,
Gekrönt mit einem Helme,
Geziert mit Namen fein.

Die Namen die bedeuten
Siebenundvierzig Männer frei,
Die sind in der Schlacht gefallen,
Dem Fürsten und Lande treu.

Die Namen die bedeuten
Siebenundvierzig Soldaten gut.
Die haben für den Frieden
Bezahlt ihr junges Blut.

Vor diesem Stein der Ehren,
Den ihre Freu gewann,
Da haben präsentiret
Wohl an die tausend Mann;

Da haben sie Hurrah gerufen
Beim Hörner- und Pfeifenklang,
Da sind ihre Herzen geschmolzen
Bei der Kanonen Gesang.

Vor diesem schlichten Steine
Bedeckt mit Namen gut
Hat Friedrich Franz gehalten
In seiner Hand den Hut.

Vor diesem schlichten Steine
Von jungem Grün umlaubt
Da hat der Prinz von Preußen
Entblößt sein Heldenhaupt.

Vor diesem harten Steine
Sah man zwei hohe Fraun
Aus ihren milden Augen
Das grüne Gras bethaun.

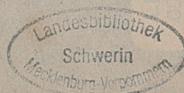
An diesem Stein der Ehren
Geh Keiner kalt vorbei;
Er kann uns manches lehren
Von Lieb und Todestreu.

Und wenn des Landes Krieger
Zu diesem Steine ziehn,
So sollen in heilger Treue
Ihre Herzen höher glühn.

Und wenn des Landes Fürsten
Hintreten an diesen Stein,
So sollen von hohen Gedanken
Ihre Herzen erfüllt sein.

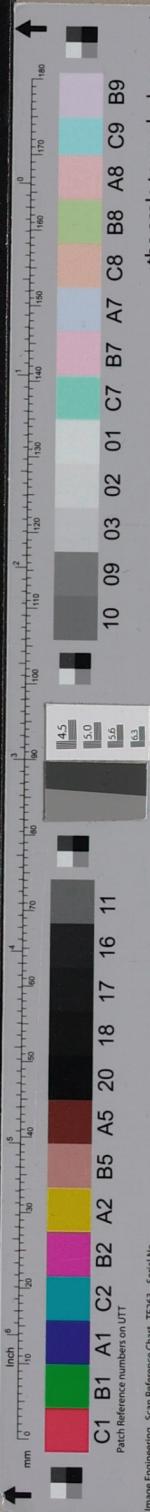
Und wenn des Landes Leute
Beschauen dieses Mal,
So sollen sie dankbar lesen
Der Friedensopfer Zahl.

Und wenn einst Alles vergehet
Wird auch der Stein vergehn:
Dann sollen die Siebenundvierzig
Zur Freude auferstehn.





the scale towards document



err geholfen. Das ist ein schönes Bekennt-
Beliebte, daß er dem Herrn die Ehre giebt,
auschreibt und seine Hilfe preist; und solch
uns Christen in allen Dingen, daß wir uns
unserer Werke, sondern Gott die Ehre geben,
ichts thun können, und der zu jedem guten
Wollen und das rechte Vollbringen schenken
i Geist.

er Herr Israel gestraft hatte, so hat er auch
deutsche Volk gestraft um seiner Sünde willen.
lls willen von seinem Worte und dem Glau-
er, um unseres weltlichen Sinnes, unserer
Zuchtlosigkeit willen, und weil wir uns durch
t mehr strafen und durch seine Güte nicht
wollten leiten lassen, hat er uns gezüchtigt.
enn unseres Volkes Schuld ist eine gemein-
ller Schuld, und Wer ist in allen Ständen,
rste, sich von ihr freisprechen zu wollen? Wer
n Berufe alles gethan hätte, was er thun
, um die Schmach jener Tage abzuwenden?
r Herr, unser Volk zu schlagen an seinen
i seinen Gliedern; darum ließ er einmal der
n, darum ließ er einmal die offenkundigen Ver-
rts, die Feinde göttlicher und menschlicher
kommen, und erweckte uns Zwiespalt, Er-
, Unruhe, äußere Kriege und innere Kriege,
die Söhne unseres Volks einander gegen-
rin deutsches Blut von Deutschen vergossen
rafte uns und ließ uns deutlich sehen, wohin
lle kommt und kommen muß, wenn es den
verlassen hat. Aber er zeigte auch, daß er
und gnädiger Gott ist, daß er ein Helfer
ihm schreien; denn er hat erhört das Rufen
er hat unser Volk nicht gar dahingegeben
, sondern hat ihm geholfen. Er hat ihm
e Treue, die er erweckt und gestärkt hat
eutschen Herzen, die immer mehr an das
s mehrte in allen Ständen; hat geholfen
eren Glanz insonderheit schmückte die Fahnen